



## Bike Park stößt auf großes Interesse

Jugend- und Familienzentrum platzte aus allen Nähten / Stadt sucht nach Fördermöglichkeiten

**HÜNFELD.** Damit hatte Bürgermeister Benjamin Tschesnok nicht gerechnet: Zur ersten Zukunftswerkstatt mit Jugendlichen im Jugendtreff des Jugend- und Familienzentrums waren weit mehr Interessenten gekommen, als von den Fachleuten vom Planungsbüro RadQuartier erwartet worden war.

Es stand auch ein spannendes Thema auf der Agenda: die Planung für einen Bike Park, eine Pumptrack-Anlage für Hünfeld. Christian Weinmann von dem beauftragten Büro sagte, dass er erst kürzlich in Gießen eine vergleichbare Veranstaltung absolviert habe, zu der allerdings nur 10 bis 15 Jugendliche gekommen waren. In Hünfeld waren es mindestens 80 Kinder und Jugendliche, die engagiert mit dem Planer diskutierten.

Bürgermeister Benjamin Tschesnok skizzierte in seiner Begrüßung den Rahmen für das Projekt, das nach Möglichkeit schon im nächsten Jahr realisiert werden soll. Dazu habe die Stadt bereits ein Fachplanungsbüro mit dem RadQuartier gewinnen können und eine Vereinbarung mit dem Sargenzeller Sportverein getroffen. Auf dessen zweitem Fußballplatz soll die Anlage



Angeregt diskutierten Kinder und Jugendliche über die Gestaltungselemente des Bike Parks, der in Form eines Pumptrack am Sportgelände Sargenzell entstehen soll.

entstehen. Der Standort ist aus Sicht des Bürgermeisters weitgehend zentral in Hünfeld, bietet eine gute Infrastruktur mit Parkplätzen und dem Vereinsheim und liegt weit genug von der Wohnbebauung entfernt, um Konflikte zu vermeiden. Er sei dem Sportverein Sargenzell sehr dankbar, dass der Vorstand sehr zügig seine Zustimmung zu diesem Projekt gegeben habe. Jetzt seien die Jugendlichen gefragt, um ihre Ideen mit einzubringen und die Planungen weiter voranzutreiben. Die Stadt will parallel dazu

nach einem geeigneten Förderprogramm suchen, denn die Investitionskosten für ein solches Projekt beliefen sich sehr schnell auf über 300.000 Euro, sagte der Bürgermeister. „Ohne Hilfe aus einem Förderprogramm werden wir das nicht so schnell stemmen können“, sagte der Bürgermeister.

Die große Resonanz auf diese erste Zukunftswerkstatt bestätigte ihn in seinem Eindruck, dass ein solcher Bike Park ganz oben auf der Wunschliste von Kindern und Jugendlichen stehe. Dies habe auch die Online-

Befragung von Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen des Leitbild-Prozesses im vergangenen Jahr ergeben. Er könne sich noch sehr gut daran erinnern, wie eine Gruppe Kinder und Jugendlicher im Rahmen der Online-Beratungen zum Leitbild ihre schon sehr konkreten Vorstellungen für einen solchen Bike Park formuliert hätten. Die Firma RadQuartier hat bundesweit bereit 90 Anlagen dieser Art geplant, darunter auch die größte in Hessen, in Sontra. Wichtig nach Ansicht der Planer ist dabei, in einer solchen Anla-

ge Angebote für verschiedene Zielgruppen, von ambitionierten Fahrern bis hin zu Kindern, miteinander zu kombinieren. Die Anlagen würden nicht nur von Fahrradfahrern genutzt, sondern von allen Sportgeräten, die rollen. Weinmann nannte das Vorhaben der Stadt sehr ambitioniert.

Wunsch sei es, betonte der Bürgermeister, künftig regelmäßig zweimal im Jahr zu verschiedenen Themen im Jugendtreff zusammenzukommen, die die Kinder und Jugendlichen interessierten, um deren Wünsche entge-

genzunehmen und in die politischen Beratungen einzubringen. Deshalb solle die nächste Bürgerwerkstatt noch im Herbst stattfinden und zu einer dauerhaften Einrichtung gemäß den Wünschen aus dem Leitbild werden, kündigte Tschesnok an.

Nach der intensiven Beratung zu den Planungen für den Pumptrack, bei denen sich viele Jugendliche sehr kundig zeigten und ganz konkrete Wünsche für die Ausgestaltung formulierten, stand der Bürgermeister anschließend im Jugend- und Familienzentrum auch für andere Anliegen der Kinder und Jugendlichen zur Verfügung. Diskutiert wurden dabei beispielsweise die geplante Bebauung der ehemaligen Klostersgärtnerei mit Einzelhandel, Wohnungen und einem medizinischen Zentrum, aber auch Fragen um die Nutzung von Jugendräumen. Dabei formulierten einige Jugendliche auch ihren Ärger über manche Altersgenossen, die hochwertige Spiel- und Freizeitangebote mutwillig beschädigten. So sei der Belag der Volleyballanlage im Tiergartenviertel schon wieder beschädigt worden, obwohl dieser erst im vergangenen Jahr aufwendig instand gesetzt worden war.

## Am Vogelsang wird saniert

**HÜNFELD-GROSSENBACH.** In den nächsten Wochen soll die Straße Am Vogelsang in großen Bach mit einem Kaltasphaltbelag saniert werden. Wie die Verkehrsbehörde der Stadt Hünfeld mitteilt, ist der Ausführungszeitraum großzügig gewählt vom Dienstag, 19. April, bis

Freitag, 21. Mai. In diesem Zeitraum wird die Firma eine voraussichtlich eintägige Vollsperrung vornehmen, um die Arbeiten durchzuführen.

Die Anwohner in dieser Straße werden spätestens 48 Stunden vor der Bautätigkeit darüber informiert.



## 450 bunt gestaltete Ostereier

**HÜNFELD.** Mit viel Eifer waren Grundschüler der Paul-Gerhardt-Schule Hünfeld im Einsatz, um den St. Ulrich-Brunnen vor dem Hünfelder Landratsamt zu einem Osterbrunnen umzugestalten. Insgesamt haben die 300 Kinder der Schule 450 Eier in den verschiedensten Techniken bemalt. Bürgermeister Benjamin Tschesnok dankte den Kindern, aber auch den Eltern und der Lehrerschaft für ihren Einsatz für dieses österliche Brauchtum und verteilte als kleine Anerkennung Süßigkeiten an die Kinder.

Nach Angaben der verantwortlichen Lehrerin, Gabriele Krönert, haben die zahlreichen Klassen der Grundschule bei der Dekoration der Eier unterschiedliche Techniken und Materialien eingesetzt. Dankbar sei sie auch für die Unterstützung der Eltern, die in jedem Jahr bei dem Aufbau des Brunnens Hilfestellungen geben. Ein Thema, dass die Kinder bei ihren Ostereiern besonders bewegt hatte, ist der Wunsch nach Frieden für die Ukraine. Das spiegelt sich in Farbgebung und bei manchen Motiven wider.

## Neuer Kabinenexpress für große Fahrt

Reisetaubenvereinigung feierte 50-jähriges Jubiläum nach / Müller Stadtmeister

**HÜNFELD.** Eigentlich hätte der 50. Geburtstag der Reisetaubenvereinigung Hünfeld vor zwei Jahren der erste offizielle Termin des neu gewählten Bürgermeisters Benjamin Tschesnok werden sollen. Jetzt haben die Mitglieder des Vereins die Feier wegen der Corona Pandemie nachgeholt. Dabei konnte auch ein neuer Kabinenexpress für die Wettbewerbe in Dienst gestellt werden. Dafür hatte der Verein rund 68.000 Euro investiert.

Die kirchliche Segnung des Fahrzeugs, das die Reisetauben an ihre oft mehrere 100 Kilometer entfernten Liegeplätzen bringt, übernahm Pater Vitus Laib, der um den Segen für das neue Fahrzeug, die Fahrer und die Tiere bat. Aus wirtschaftlichen Gründen hatte sich der Verein 2021 von dem alten großen Fahrzeug getrennt. Zum neuen Express gewährte die Stadt Hünfeld einen Zuschuss in Höhe von 2.500 Euro, wie Bürgermeister Tschesnok in seinem Grußwort erwähnte.

Für ihn sei es immer wieder spannend, neue Vereinstätigkeiten kennen zu lernen, zumal alle diese ein Ziel vereine, Gemeinschaft zu leben und Gemeinschaft zu erleben. Gerade in den zurückliegenden zwei Jahren der Pandemie sei das schmerzvoll vermisst worden. Vielleicht habe die Pandemie auch dazu beigetragen, den Wert des Gemeinschaftslebens bewusster zu



Weißer Tauben als Friedenssymbol für die Ukraine wurden zum 50-jährigen Bestehen der Reisetaubenvereinigung Hünfeld bei der offiziellen Übergabe des neuen Reiseexpresses gestartet. Unser Bild zeigt Pater Vitus Laib, den Vorsitzenden Theo Müller, die Fahrer des Reisetaubenexpress, Bürgermeister Benjamin Tschesnok und den Beigeordneten der Gemeinde Eiterfeld, Volker Giebel.

machen. Das, was Vereine leisteten, könne nicht durch Sozialarbeiter oder andere Angebote ersetzt werden, betonte Tschesnok.

Theo Müller, Vorsitzender der Reisetaubenvereinigung, nutzte das Jubiläum für einen kleinen Blick zurück in das Jahr 1969, als unter der Verantwortung von Gerd van Thiel die Reisetaubenvereinigung gegründet worden sei. Damals zählte die Vereinigung insgesamt 50 Aktive. Es wurde ein erster Kabinenexpress angeschafft. Der nächste große Schritt in der Vereinsgeschichte war der Bau des Vereinshauses mit Fahrzeughalle im Jahr 1991, ebenfalls unter der Verantwortung des langjährigen Vorsitzenden van Thiel. Dabei habe die Stadt die Vereinigung sehr unterstützt, betonte Müller. Aber auch die umliegenden

Gemeinden, aus denen die Mitglieder kommen, und der Landkreis hätten Zuschüsse gewährt. 1994 sei dann ein neuer Kabinenexpress für insgesamt 3500 Tiere angeschafft worden, das Vereinsheim wurde 2001 erweitert und 2003 durch den Einbau einer Heizungsanlage in Eigenleistungen erweitert. Die Entwicklung sei allerdings nicht stehen geblieben. Angesichts des Rückgangs der Züchter habe sich der Verein 2020 für ein kleineres Fahrzeug für 1700 Tauben entschieden, da dies viel wirtschaftlicher sei.

Das Jubiläum bot auch den Rahmen für die jährliche Siegerehrung. Stadtmeister des Jahres 2021 wurde der Vorsitzende Theo Müller mit 17.059 Preiskilometern und 47 Preisen. Auf Platz zwei folgte Tobias Giebel aus Malges mit 10.871

Preiskilometern und 31 Preisen. Auf Platz drei folgte Berthold Hohmann aus Großenbach mit 10.805 Preiskilometern und 31 Preisen. Für das Jahr 2020 wurde die Siegerehrung nachgeholt. Im Vorjahr hatte ebenfalls Theo Müller gewonnen vor Josef Gensler aus Mackenzell und Berthold Hohmann aus Großenbach. Im Rahmen der Meisterschaften der Reisetaubenvereinigung wurden im vergangenen Jahr elf Preisflüge mit Strecken von 175 bis 620 Kilometern ausgetragen. Die Meisterschaft der Reisevereinigung sicherte sich die Schlaggemeinschaft Wingenfeld vor Winfried Herget und Theo Müller. Generalmeister wurde ebenfalls die Schlaggemeinschaft Wingenfeld, bei den weiblichen Tieren sicherte sich ebenfalls Wingenfeld den ersten Platz, bei den männlichen Winfried Herget, bei den Jährlingen wiederum Wingenfeld, ebenso bei den Jungtieren. Das beste Alttier bei den Männchen stellte Winfried Herget, das beste Alttier bei den Weibchen die Schlaggemeinschaft Wingenfeld. Bei den jährigen Männchen gewann Wingenfeld, bei den jährigen Weibchen Klaus Fladung und die beste Jungtaube hatte Wingenfeld. Vergeben wurden auch Medaillen des Verbandes, Gold ging an Horst Ottmann, Silber an die Schlaggemeinschaft Wingenfeld und Winfried Herget, Bronze erneut an Wingenfeld, Herget und die Schlaggemeinschaft Krieg.